

#stadtsache

**Informationen für Gruppen
und Klassen**



WAS BRINGT #STADTSACHE FÜR DAS KINDERRECHT AUF TEILHABE UND MITSPRACHE IM ÖFFENTLICHEN RAUM?

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, sowohl in der Schule wie auch bei städtischen Entscheidungen, die sie betreffen, mitzureden. Aufgrund der Kinderrechtskonvention betrifft das den gesamten öffentlichen Raum, der hinsichtlich seiner Beispielbarkeit und Kinderfreundlichkeit zu bewerten ist. Konkret bedeutet das: Kinderrechte enden nicht außerhalb der Spielplätze, sondern sind überall im öffentlichen Raum zu berücksichtigen. Dieses Recht kommt allerdings oft zu kurz. Mit dem Projekt #stadtsache ändert sich das, weil es damit um die Wahrnehmung und Beurteilung des öffentlichen Raums geht. Als Projektleitung können sie aus den Gruppenergebnissen eine vorkonzipierte HTML-Seite erstellen und editieren. Sie eignet sich für die Arbeit am Whiteboard und lässt sich ausdrucken.

WARUM WIRKT SICH #STADTSACHE POSITIV AUF DAS VERHÄLTNISS VON SCHÜLER*INNEN UND LEHRER*INNEN AUS?

Beim Thema „Stadt“ können alle sofort mitreden. Denn jeder sammelt täglich Erfahrungen mit der gebauten Umwelt. Das heißt: Auch ein Kind, das sich sonst wenig am Unterricht beteiligt, kann sich kompetent erleben und fühlt sich dadurch ermutigt, sich aktiv am Projekt zu beteiligen. Wenn die Sammelergebnisse zu den einzelnen Aktionen im Klassenraum diskutiert werden, entsteht eine erhöhte Aufmerksamkeit, weil jeder dabei ganz unmittelbar erlebt, wie unterschiedlich der Blick ist, mit dem man durch die Welt geht. Je heterogener eine Gruppe ist, desto intensiver wird gerade dieser Punkt erlebt.

DIE FUNKTION DER APP

Mittels App lassen sich persönliche Erfahrungen und Entdeckungen wie Lärm, Graffiti, besondere Plätze, Hausnummern, technische Einrichtungen, Unorte und viele weitere Dinge alleine und als Gruppe sammeln, katalogisieren und vergleichen. Dabei ist der Gruppenaspekt besonders wertvoll, weil er deutlich macht, dass einerseits gleiche Plätze unterschiedlich wahrgenommen werden können und andererseits Probleme wie ein fehlender Zebrastreifen alle betreffen.

WIE KÖNNEN AUFGABEN UND AKTIONEN AUSSEHEN?

Die #stadtsache-App und das Workbook sind Werkzeuge für die Stadterkundung mit bereits vorhandenen Fragen und Aktionen. Gleichzeitig lassen sich auch eigene Sammlungen anlegen, die gezielt auf ein Projekt und den Wohnort abgestimmt sind.

Beispielhafte Fragen:

- Was macht deinen Lieblingsplatz zum Lieblingsplatz?
- Wo erobert sich die Natur den Asphalt zurück?
- Was macht deine Lieblingsstraße so schön?
- Mit welchen neuen Geräten soll ein dein Spielplatz ausgestattet werden?
- Wo fehlt ein Zebrastreifen?
- Wo sollte eine Parkbank stehen?
- Welcher Platz ist besonders beliebt in deinem Viertel? Und warum?

Beispielhafte Aktionen:

- Dokumentiert, wie sich ein Platz durch eine Kunstaktion verändert. Befragt einige Anwohner, wie sie die Aktion finden.
- Sammelt für einen Kinderstadtplan folgende Stellen: die besten Spielorte, gefährliche Straßenübergänge, die grünsten Radwege, den schönsten Platz, um ein Eis zu essen, Skaterrampen und was Kinder sonst noch interessiert.
- Umkringelt mit einem Stück Kreide alle Kaugummiflecken, die ihr in 15 Minuten findet. Fotografiert eure Ergebnisse.

KOSTENLOSE UND KOSTENPFLICHTIGE ANGBOTE

#stadtsache ist ein von der Landesinitiative StadtBauKultur NRW 2020 gefördertes Projekt. Dadurch ist die App mit 35 vorinstallierten Fragen und Suchaufgaben kostenlos. Zusätzlich gibt es einen 20-seitigen kostenlosen Download aus dem Workbook „Jetzt entdecke ich meine Stadt“ (Beltz & Gelberg, 8, 95 Euro) und kostenloses Projektmaterial als Anregung für Jugendgruppen. Das Material eignet sich für die Arbeit mit Schülern der Klassen 3 bis 8 in einer AG, im Unterricht, in Projektwochen oder an Projekttagen.

Zudem ist es möglich, einen eigenen Zugang als Admin zu bekommen, um weitere Fragen und Aufgabenstellungen einzurichten. Die Mitglieder einer solchen Gruppe werden über einen QR-Code eingeladen. Die Ergebnisse sind nur für die Teilnehmer sichtbar und nicht öffentlich. Die Bereitstellung eines Adminzugangs, um nicht öffentliche Gruppen mit eigenen Fragen und Aufgabenstellungen einzurichten, kostet pro Teilnehmer für sechs Monate 10 Euro. Bei Gruppen ab 100 Teilnehmern wird diese Umlage preiswerter und in gesonderte Kondition gewandelt. Bitte sprechen Sie uns gern an. Wir wünschen uns breite, spannende Nutzungen der App und möchten gemeinsam mit Ihnen einen Weg finden, Ihre Idee umzusetzen.

FREISCHALTUNG EINES ADMINZUGANGS

Mit dem Zugang erhalten Sie folgende Funktionen:

1. Sie können eine eigene Sammlung erstellen und die bereits vorhandenen Fragen und Aufträge durch weitere Fragen, Aktionen und Aufträgen ersetzen oder ergänzen.
2. Sie können die Gruppenmitglieder gezielt über sichere QR-Codes einladen.
3. Sie können aus den Gruppenergebnissen editierte PDFs für den Ausdruck oder die Arbeit am Whiteboard erstellen.
4. Am Ende eines Projekts können Sie ein persönliches PDF für jeden Teilnehmer erstellen, das sich ausgedruckt zu einem mehrseitigen DIN A5-Heft falten lässt.

WIE WIRD FÜR DATENSICHERHEIT GESORGT?

Ein speziell bereitgestellter Server in Deutschland bietet maximale Privatsphäre und bietet gleichzeitig die Möglichkeit der anonymen Auswertung der Daten. Beispiel: Auf der Homepage werden in der Gruppenansicht die "Lieblingsorte" aller Schüler*innen einer Klasse angezeigt. Dazu wird ein Web-Interface programmiert, in das alle Wege/Orte aller teilnehmenden Schüler*innen einer Klasse einfließen und so gemeinsam im Unterricht diskutiert werden können. Die Lehrer*innen zeigen dazu die Ergebnisse aller Schüler*innen über Notebook und Beamer am Whiteboard oder an der Wand. Informationen, die privat bleiben sollen, werden nicht mit der Gruppe geteilt.

FUNKTIONIERT DIE APP UNTERWEGS AUCH OHNE INTERNET?

Ja. Auch ohne Internet können die Aktionen unterwegs ausgeführt werden. Um sie jedoch mit der Gruppe zu teilen, ist zu einem späteren Zeitpunkt ein Internetzugang nötig, damit die Fundsachen auf den Server geladen werden können.

CROSSMEDIALES LERNEN

Wenn Kinder und Jugendliche die Chance haben, crossmedial zu lernen, arbeiten sie nachweislich mit einer erheblich gesteigerten Problemlösungskompetenz. Sie nutzen ein breiteres Spektrum an Strategien und Heuristiken, wenden diese effektiver an, arbeiten gut in Gruppen zusammen, sind ausdauernd und betreiben eine Top-Down-Planung – gehen also deduktiv vor. Die Erforschung des öffentlichen Raums eignet sich wie kaum eine andere Lernsituation, die Vorteile des crossmedialen Lernens zu nutzen. Mit #stadtsache erhalten Schulen deshalb ein fundiertes und modernes Lernkonzept, das auch für die Arbeit mit besonders heterogenen Lerngruppen geeignet ist.

WO KNÜPFT #STADTSACHE AM LEHRPLAN AN?

Deutsch:

- Erzählen und Dokumentieren
- Räume beschreiben können
- Formulierung von Begründungen
- Schreibanlässe, wie Vermutungen über die Räume hinter den Türen

Mathematik:

- Geometrische Formen: Im Klassenraum wird nach geometrischen Formen gesucht, Rechtecke, Quadrate, Dreiecke. Aus einer vorgegebenen Anzahl von geometrischen Formen ein Haus, einen Turm usw. bauen. Muster aus Quadraten und Rechtecken zeichnen. Raumbeziehungen kennenlernen, Raumachsen verstehen, Suche nach „Spiegelachsen“ und Prüfung unterschiedlicher Blickwinkel

Wahrnehmung (Sachunterricht / Kunst):

- Funktionen der einzelnen Räume erkennen
- Zusammenhang zwischen Gestaltung und Nutzung der Räume erkennen
- Räumliches Vorstellungsvermögen bilden
- Raumwirkung bewusst werden lassen
- Gefühl für Proportionen entwickeln
- Häusertypen unterscheiden und benennen können
- Unterschiedliche Wohnbedürfnisse erkennen
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung und Wohnbedürfnissen sehen
- Gegenseitiger Austausch über die eigene Wohnsituation; Planung entsprechender
 - Erkundungen beziehungsweise Besuche im Wohnviertel
 - Einzelne Gebäudeteile sehen und ihre Funktionen erkennen

Raumerfahrung (Sachunterricht / Kunst):

- Entwicklung eines Bewusstseins für das Wohnumfeld
- Aneignung der gebauten Umwelt durch intensives und gezieltes Wahrnehmen
- Schulung des genauen Hinsehens, um Gebäude und Bauten beschreiben zu können
- Unterscheidung zwischen privaten und öffentlichen Gebäuden